Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 82 (1991)

Heft: 9

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuell – Actualités

Firmen und Märkte
Entreprises et marchés

EMC Zurich '91

In den letzten Jahren ist es um die Elektromagnetische Verträglichkeit (Electromagnetic Compatibility) in den Fachmedien etwas ruhiger geworden. An Bedeutung eingebüsst hat sie deshalb aber keineswegs. Selbst die Veranstalter der Tagung, die vom 12. bis 14. März in den Hallen der ETH Zürich stattfand, zeigten sich an der vom Tagungspräsidenten Prof. Dr. Peter Leuthold geleiteten Pressekonferenz überrascht über das immer noch wachsende EMC-Interesse. Ein Teil des Teilnehmeranstiegs auf insgesamt über 1000 dürfte allerdings der Öffnung Osteuropas zu verdanken sein. Das Wachstum des EMV-Marktes wurde an der Pressekonferenz auf etwa 18% geschätzt, auch im Vergleich zum prosperierenden Kommunikationsmarkt (8%) eine respektable Zahl. Der Themenkreis, der in 18 Sessionen (von 210 Papers wurden 134 vorgetragen), abgehandelt wurde, hat sich im Vergleich zu den früheren acht Zürcher EMC-Tagungen nicht wesentlich verändert. Anzumerken ist, dass den biologischen Effekten gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde und dass die Normung (EG-Richtlinien, Konformitätserklärung) eine immer grössere Bedeutung erhält.

Die Kosten für EMC-Massnahmen inkl. Engineering werden von den Fachleuten auf etwa 1% der Produktekosten veranschlagt, eine Zahl, die man gefühlsmässig eher höher einzuschätzen geneigt ist, wobei zu berücksichtigen ist, dass ähnlich wie bei den Fehlerbehebungen, die Kosten pro Fertigungsstufe – von der integrierten Schaltung über das Modul bis zum fertigen Gesamtsystem – jeweils um einen Faktor 10 ansteigen. Diese Aussage unterstreicht die Bedeutung einer frühzeitigen EMC-Planung. Die Ingenieur-Disziplin EMC hat sich in den vergangenen Jahren zum soliden Handwerk entwickelt, zu dem neben einer guten Grundausbildung viel an Erfahrungs- und interdisziplinärem Wissen gehört.

Organisiert wurde die EMC 91 wiederum vom Institut für Kommunikationstechnik der ETH Zürich und präsidiert von dessen Vorsteher Prof. Dr. Peter Leuthold. Für die Schirmherrschaft hatte sich PTT-Präsident Rudolf Trachsel für die Trägerschaft des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) zur Verfügung gestellt.

Bau

Zürcher Logic: Multimedia auf dem Panier

Nach Bern setzt die Logic ihren Jahreszyklus in Zürich fort. In den Hallen der Züspa bieten vom 28. Mai bis 1. Juni 1991 über 400 Aussteller eine vielfältige Hard- und Softwareschau (Personalcomputer, mittlere Systeme, Peripheriegeräte usw.). Mit dem Schwerpunktthema Multimedia als attraktives Rahmenprogramm,

greift die Zürcher-Logic ein Thema auf, das in den kommenden Jahren an Aktualität gewinnen wird. Die Logic-Aussteller verstehen darunter computergestützte Informationssysteme, die Text, Bild, Ton und Animation vereinen, wobei – und das ist das Wichtigste – die Informationssysteme interaktiv sind. Unter dem Titel Multimedia-Szene Schweiz sind 1991 verschiedene praxisorientierte Aktivitäten über Multimedia geplant: eine Sonderschau an der Logic, an der verschiedenste Dienstleistungen und Produkte von Entwicklern und Herstellern präsentiert werden sowie zwei Multimedia-Seminare im Verlaufe des Jahres.

Erstmals an der Logic dabei wird dieses Jahr der Sektor EDV im Bauwesen sein. An ihren angestammten Plätzen findet man das IBM-Software-Zentrum, die Apple-Expo sowie das Net-Swiss-Netzwerkcenter. Um den Besuchern das Auffinden ihrer Branchen-Software zu erleichtern, werden Branchen-Software-Schwerpunkte organisiert. Es handelt sich dabei um Schwerpunkte wie EDV in Gross- oder Kleinunternehmen, EDV im Treuhandbüro, in der Anwaltspraxis usw. Die Anbieter einer Branche können dabei über die Ausstellung verteilt oder auch örtlich zusammengefasst sein. Wie die vorgehenden Ausführungen über Multimedia zeigen, wurde das Seminarkonzept weiterentwickelt: Statt eines breitgefächerten Seminarprogramms mit vielen produktbezogenen Themen werden pro Logic-Standort einzelne aktuelle Themen aufgegriffen und umfassend abgehandelt. Ergänzend dazu sind Veranstaltungen über Hard- und Software-Lösungen von Firmen vorgesehen. Wer die Zürcher Logic verpasst, merke sich die übernächste Logic-Station: Lugano 23.–26. Oktober 1991.

Bau

Warum sich NCR für Cisc entschieden hat

Jeder Prozessor verfügt über eine Anzahl Transistoren, welche eine ganz bestimmte Zahl von Instruktionen interpretieren. Komplexe Aufgaben können je nach Instruktionsset direkt verarbeitet oder müssen in kleinere, einfachere Aufgaben aufgeteilt werden, bevor sie vom Prozessor bearbeitet werden können. Risc (Reduced Instruction Set Computer) heisst, dass weniger und einfachere Funktionen, Cisc (Complex Instruction Set Computer), dass umfassendere Instruktionen vorhanden sind, mit denen komplexere Aufgaben direkt abgearbeitet werden können.

NCR, hat sich mit dem neuen System 3000 für Intel 80x86 und somit für Cisc entschieden. Begründet wurde dieser Entscheid an der Jahrespressekonferenz am 26. März 1991 mit der weiten Verbreitung dieser Chips und den vielen Applikationen, die dafür auf dem Markt vorhanden sind. Der konkurrenzierenden Risc-Architektur wurde dabei nur eine Existenzberechtigung im Lichte mangelnder Chip-Oberflächen der 60er Jahre zugestanden, die eine Auslagerung von Instruktionen auf externe Chips oder aber eine Reduktion des Instruktionssatzes nötig gemacht hätte. Eine solche Aussage ist wohl etwas zu einseitig. Wer die Risc-Erfolge der 80er Jahre, insbesondere bei den Workstations (z.B. Sparcstation) etwas verfolgt hat, wird dieser Begründung wohl kaum grosses Gewicht zumessen. Wenn nämlich 20% der Instruktionen 80% der Verarbeitung ausmachen, wird eine Optimierung des Instruktionssatzes wohl noch auf lange Zeit für Hochleistungsmaschinen Vorteile bringen. Unwidersprochen bleibt die Aussage, dass das ausschlaggebende Kriterium für oder wider Risc/Cisc wirtschaftlicher Natur ist; und da steht es in Anbetracht des Intel-Marktvolumens unbestritten gut um den Cisc-Markt.

Den Geschäftsverlauf 1990 sowie das erste Quartal 1991 von NCR-Schweiz bezeichnete Direktionspräsident Dr. Herwig Baumann – ohne genaue Zahlen anzugeben – mit weiterhin sehr befriedigend. Auch das Mutterhaus hat einen um 6% gesteigerten Umsatz und einen um 11% gestiegenen Reingewinn erarbeitet. Den Übernahmekauf durch AT & T kommentierte Baumann so: Das Entscheidende für uns bleibt auch in dieser Situation die Qualität und Motivation der Mitarbeiter sowie die Innovationskraft unseres Unternehmens; für beides legt der Übernahmeversuch ein sehr starkes Zeugnis ab. *Bau*

Ascom übernimmt Kelsoft

Ascom hat ihre 40%-Beteiligung an der britischen Kelsoft Ltd., Coventry, auf 100% aufgestockt. Das vor drei Jahren gegründete Unternehmen befasste sich bis anhin hauptsächlich mit der Entwicklung von Software für die von Ascom Radiocom in England gebauten grossen Bündelfunknetze. Kelsoft beschäftigt rund ein Dutzend hochqualifizierte Software-Spezialisten und erarbeitete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2,7 Mio Fr. Mit der Übernahme dieses Unternehmens weitet Ascom ihre Entwicklunsgkapazität in einem strategisch wichtigen Markt beträchtlich aus.

SQS-Zertifikat für ABB Process Automation

ABB Process Automation AG, Baden, Schweiz, erhält von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätssicherung für die Bereiche Entwicklung, Logistik, Fabrikation und Prüfung das begehrte SQS-Zertifikat der Stufe ISO 9001. Als Voraussetzung hatte ABB Process Automation eingehende Qualitätsprüfungen, sogenannte Audits, zu bestehen.

MDM Elektrosystem AG bei Reichle und De-Massari

Reichle + De-Massari AG hat die ebenfalls in Wetzikon ansässige Firma MDM Elektrosystem AG übernommen. MDM befasst sich seit zehn Jahren mit der Entwicklung und dem Verkauf von Installations-Material und Werkzeugen im Starkstrom-Bereich. Die aktuelle MDM-Produktepalette umfasst u.a. Befestigungsmaterial, Einlegematerial, Kabelführungen, Werkzeuge, Industrieprodukte und Baustromverteiler. Für die hauptsächlich in der Telefonie und Datentechnik (Schwachstrom) tätige Reichle + De-Massari AG bedeutet der Erwerb der MDM eine Diversifikation in den Starkstrom-Bereich und eine sinnvolle Erweiterung des Leistungsangebotes an die Elektro-Installateure.

SAP-Honorarordnung 1991

Die Ansätze der Honorarordnung 1990 des Schweizer Automatik Pool für Engineering-Leistungen im Bereich der industriellen Automation und Informatik mussten aufgrund der massiven Teuerung im letzten Jahr angepasst werden. Die neueste Ausgabe der Honorarordnung kann bei der SAP-Geschäftsstelle bezogen werden. Die Honorarordnung zeigt eine absolut neue Gliederung der Tarife nach Tätigkeitsgruppen, die zugleich den einzelnen Entwicklungsphasen entsprechen. Die intensiven Auseinandersetzungen der SAP-Sektion 41 «Anwendungssoftware» zum Thema Verrechnung von nach Aufwand erbrachten Leistungen bei der Software-Herstellung zeigten, dass eine Definition von Berufskategorien im industriellen Software-Bereich dringend notwendig ist. Die SAP-Arbeitsgruppe «Berufsbilder technische Informatik» ist bereits sehr aktiv mit der Erarbeitung dieser Definition beschäftigt.

Mit RDS-Ausbau geht es zügig voran

Seit 1988 rüsten die PTT UKW-Sender, die SRG-Programme verbreiten, für das europäische Radio-Daten-System (RDS) aus. Heute können Autofahrer zwischen Genf und Romanshorn, Basel und Chiasso, im Kanton Graubünden und im Jura ungestört ihr UKW-Programm hören. Über 370 Sender versorgen sie mit den entsprechenden Daten. Weitere RDS-Lücken werden die PTT in diesem Jahr im Berner Oberland, Laufental, Wallis, Engadin und im Münstertal schliessen. Die gesamten Ausbauarbeiten werden voraussichtlich Ende 1992 abgeschlossen sein.